

Medieninformation

26. Februar 2020

Symposium „Im Zentrum der Liebe“

Zwischen Sehnsucht und Verunsicherung

Raum und Zeit für Liebe in der Beschleunigungsgesellschaft



Bild: Odenwald-Institut/Marion Mirswa: Kleine Übungen sorgen für lebendige Vorträge, die in Workshops vertieft werden.

Wald-Michelbach. Vom 11. bis 13. Juni geht es in der Weinheimer Stadthalle um Liebe. Das Odenwald-Institut der Bensheimer Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie und die Deutsche Gesellschaft für Integrative Paartherapie und Paarsynthese e. V. (GIPP) laden alle Interessierten zu dem Thema „Im Zentrum der Liebe – Zwischen Sehnsucht und Verunsicherung“. Es geht um die Frage, wie Liebe heute, beeinflusst von Digitalisierung und Globalisierung, gelebt werden kann. Die interdisziplinären Beiträge beschäftigen sich mit Intimität und Sexualität in der Partnerschaft, mit Liebe in Familie und in der Erziehung genauso wie mit der Bedeutung von Liebe für Gesellschaft, Kultur und Natur.

Auf hohem Niveau richtet sich das Symposion sowohl an Fachleute aus Psychologie, Therapie und Pädagogik als auch an Menschen, die sich aus privaten oder beruflichen Gründen interessieren. „Das Besondere an unseren Tagungen und Symposien ist diese Offenheit und der Austausch über Grenzen hinweg. Unsere Bildungsarbeit fußt auf der Überzeugung, dass Beziehung und Resonanz das Fundament für Gesellschaft und Gelingen von Gemeinschaft sind“, sagen die Leitenden des Odenwald-Instituts Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch und Peter Jakobs.

„Unsere Beschleunigungs- und Multioptionsgesellschaft macht es immer schwerer, Liebe leben zu können. Den damit verbundenen Fragen wollen wir uns stellen“, sagt Barbara Röser, die Verantwortliche der GIPP: Wo und wie lernen wir lieben, wo lernen wir die Kommunikation, den Austausch, Intimität, Sexualität, den Umgang mit Krisen und Streit, wie Grenzen setzen und Vertrauen gewinnen, leben und stärken und wie übernehmen wir Verantwortung? Dazu wird es Vorträge sowie Workshops geben.

Michael Cölln und Ulla Holm-Cölln, die Entwickler der Paarsynthese, Begründer der GIPP und langjährige Leitende der Weiterbildung im Odenwald-Institut, setzen sich mit „Liebe trotz Zeitnot“ auseinander, das auch Thema ihrer aktuellen Veröffentlichung ist. Der Liebe zu unseren Kindern und welche Anforderungen Erziehung heute an uns stellt widmet sich Dr. Wulf Bertram. Der Psychologe, ärztliche Psychotherapeut und langjährige Verlagsleiter hat mit dem Kinderbuch „Der Igel Frederik“ eine Geschichte über den Umgang mit Enttäuschungen und Verletzungen im Leben geschrieben. In seinem Beitrag „Sein und Teilen“ setzt sich der Biologe, Philosoph und Journalist Dr. Andreas Weber mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit auseinander, zu dem er ebenfalls ein Buch veröffentlicht hat.

Wie sich digitale Medien auf unser Liebesverständnis und unsere Liebesfähigkeit auswirken wird die Journalistin Annabel Dillig in ihrem Beitrag „Herzstrategen – das neue Liebesverständnis einer vernünftigen Generation“ diskutieren. Von ihr stammt das Buch „Diesen Partner lege ich in meinen Warenkorb“. Über Geschlechterverhältnis und Geschlechternormen im 21. Jahrhundert spricht die Paar- und Familientherapeutin Dr. Sandra Konrad mit „Das beherrschte Geschlecht“. Ihr Buch trägt den Untertitel: „Warum sie will, was er will“.

Die Paar-, Sexual- und Traumatherapeutin Dr. Katharina Klees hat mit „Traumasensible Paartherapie: Mit dem Traum(a)Haus-Konzept aus der Beziehungskrise“ ein Buch für Therapeuten und Paare verfasst. Ihr Beitrag als Vortrag und Workshop: „Das Traum(a)Haus.“ In dem Beitrag „Intimität und Sexualität in langjährigen Partnerschaften“ befassen sich die Paar- und Sexualtherapeuten Barbara Röser und Udo Röser mit der Herausforderung, Liebe



und Sexualität auch nach vielen Jahren partnerschaftlichen Zusammenseins weiterhin aktiv zu gestalten. Ihr Buch „Das verletzte Kind und die Liebe“ erscheint im März 2020. Neben den Workshops der Vortragenden werden Seminarleitende des Odenwald-Instituts weitere Workshops unter anderem zu Kommunikation, Aggression und Sinnlichkeit leiten. An einem Abend wird sich das in Karlsruhe ansässige Theater Stupid Lovers als „Pfadfinder der Liebe“ auf Spurensuche begeben. Der Beltz-Verlag unterstützt das Symposion erneut mit der Zeitschrift Psychologie heute und die Stadt Weinheim lädt zu einer Stadtführung.

Programm und Informationen sind erhältlich unter Telefon 06207 605-0, info@odenwaldinstitut.de sowie abrufbar unter www.odenwaldinstitut.de/symposion.

Themen und Referent*innen:

- Liebe trotz Zeitnot: Michael Cöllen, Ulla Holm-Cöllen
- Herzstrategen – Das neue Liebesverständnis: Annabel Dillig
- Traum(a)Haus: Dr. Katharina Klees
- Das beherrschte Geschlecht: Dr. Sandra Konrad
- Liebe und Erziehung: Dr. Wulf Bertram
- Intimität und Sexualität in langjährigen Partnerschaften: Barbara Röser, Udo Röser
- Sein und Teilen: Dr. Andreas Weber

Workshops:

Guter Sex - trotz Liebe, Liebe trotz Zeitnot, Die Wahrheit beginnt zu zweit - Das Zwiegespräch, Traum(a)-Haus, Paare finden gemeinsam Lösungen, Von der Sehnsucht nach Sinnlichkeit und Kreativität, Konflikt-Coaching und positiver Umgang mit Aggression, Mut zur Liebe - Intimität und Sexualität in langjährigen Partnerschaften, Sein und Teilen.

Theater Stupid Lovers: Pfadfinder der Liebe

Gesellschaft für Integrative Paartherapie und Paarsynthese e. V. (GIPP)

Mit der Gesellschaft für Integrative Paartherapie und Paarsynthese haben die Entwickler der Paarsynthese Michael Cöllen und Ulla Holm-Cöllen einen institutionellen und interdisziplinären Rahmen für die Arbeit mit Paaren und die Fortbildung für Therapeuten geschaffen. Sie haben die Weiterbildung der Paarsynthese im Odenwald-Institut aufgebaut und die Verantwortung an Barbara Röser und Udo Röser übertragen. 2016 veranstalteten



GIPP und Odenwald-Institut nach langjähriger gemeinsamer Tagungserfahrung das erste große Symposion für Paartherapie und Paarsynthese in Darmstadt.

Zum Odenwald-Institut (OI)

Das Odenwald-Institut bietet seit 1978 methoden- und werteorientierte Seminare, Aus- und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte, Paare, Familien, Kinder und Jugendliche sowie Fachtagungen. Unternehmen und Organisationen erhalten maßgeschneiderte Konzepte und individuelle Prozessbegleitung. Die Programme „Kompetenz und Persönlichkeit“ und „Forum Familie“ erscheinen jährlich.

Das Odenwald-Institut versteht sich als Ort, an dem bewährte Konzepte (weiter)entwickelt werden. Mit seinen Angeboten will das Bildungsinstitut Stellung beziehen zu gesellschaftlich relevanten Themen und sich für ein gelingendes Miteinander in Beruf und Privatleben einbringen. Die Bildungsarbeit fußt auf der Überzeugung, dass der Mensch für seine Entwicklung Beziehung und Resonanz benötigt, gemäß der Aussage von Martin Buber: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Die Familie als Keimzelle der Gesellschaft erhält einen besonderen Stellenwert. 2018 erhielt das Institut die Anerkennung des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst als „Ort des Respekts“.

Das Odenwald-Institut ist Teil der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie und gemeinnützig. Als Anbieter in der Erwachsenenbildung ist es zertifiziert von Weiterbildung Hessen und Kooperationspartner des Landes Hessen beim Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie in der Jugendbildung des Kreises Bergstraße. Viele Angebote sind von Verbänden zertifiziert, als Bildungsurlaub anerkannt sowie als berufliche Bildung, wie im Programm „Fachkräfte“ des Landes Baden-Württemberg, förderfähig.

Institutsleitung: Dr. Sigrig Goder-Fahlbusch, Peter Jakobs
Vorstand: Detlef K. Boos, Daniela Kobelt Neuhaus, Ralf Tepel |
Stiftungsrat (Vorsitzender): Matthias Wilkes